

Eingewöhnungskonzept Kita Chinderkram

Die Kita Chinderkram gestaltet die Eingewöhnungen auf Grund des Zürcher Eingewöhnungsmodells.

Auf dieser Übersicht werden die wichtigsten Eckpunkte der Eingewöhnung in der Kita Chinderkram beschrieben und dargestellt..

Das, am weitesten verbreitete Eingewöhnungskonzept basiert auf dem Berliner Modell. Dieses Modell aber geht wenig ein auf die Teilzeithematik, das heisst auf die Eingewöhnung von Kindern, welche nachher nur in (kleinprozentiger) Teilzeit die Kita besuchen. Ebenso nimmt dieses Modell kaum Bezug zu weiteren Faktoren, welche vor allem die Kitas in der Schweiz prägen. Unter anderem sind das; die Eingewöhnung und Betreuung von Säuglingen und Kleinstkindern und bereits fremdbetreute / kitagewohnte Kinder.

Folgende Elemente sind darum für das Zürcher Eingewöhnungsmodell zentral. (Und eventuell unterschiedlich zum Berliner Modell)

- Der Eingewöhnungsprozess ist individuell auf das Kind und die Eltern abgestimmt.
- Die Elternzusammenarbeit wird intensiviert. Die Eltern partizipieren so viel als möglich, damit ein Vertrauen und eine stabile Basis für eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft entsteht.
- Die Vorbereitungsphase und Einstimmungsphase der Eingewöhnung wird intensiviert.
- Die eigentliche individuelle Eingewöhnungsphase wird flexibler gehandhabt.

Ablauf / Phasen der Eingewöhnung

Vorbereitungsphase

2 Mal jährlich bieten wir einen Elternabend an, für Eltern, welche einen Betreuungsplatz in der Kita Chinderkram für ihr Kind bekommen haben. An diesem Abend werden den Eltern bereits einige wichtige Infos mitgeteilt; der Ablauf der Eingewöhnung nochmals erläutert und besprochen, der Tagesablauf wird vorgestellt und einiges mehr. Der Elternabend findet in den Räumlichkeiten der Kita statt und die Eltern haben die Möglichkeit die Räume nochmals genauer zu inspizieren, einen Teil des Betreuungsteams kennenzulernen und Fragen zu stellen. Auch begegnen sie anderen Eltern in derselben Situation.

Kennenlern- / Einstimmungsphase

Circa 2 Wochen vor dem Start der eigentlichen Eingewöhnung kommen die Eltern oder ein Elternteil mit dem Kind für ein Eintrittsgespräch in die Kita. An diesem Gespräch werden bereits erste Informationen über das Kind ausgetauscht. (Ess- und Schlafgewohnheiten etc.) Mit den Eltern zusammen wird der genaue Ablauf der Eingewöhnung besprochen, dabei werden Wünsche, Fragen, Unsicherheiten, Vorbehalte und eventuelle Ängste aufgefangen und geklärt. Ziel ist es, dass die Familie Kita-Luft schnuppert und dass wir die Bedürfnisse des Kindes und der Familie kennenlernen, um die Eingewöhnung bestmöglich planen zu können. An diesem Treffen werden die ersten Daten der Eingewöhnung vereinbart.

Individuelle Eingewöhnungsphase

Wir rechnen mit einer Zeitspanne von 3 Wochen. (Allerdings wird hier die familiäre Situation stark berücksichtigt. Bei der Eingewöhnung von Geschwistern oder bei wenig Zeitressourcen auf Seite der Eltern wird gemeinsam eine gute Lösung gefunden) Während der Eingewöhnung geht es nicht darum, das Kind möglichst schnell an die neue Situation anzupassen, sondern um ihm und den Eltern positive (Lern-) Erfahrungen zu ermöglichen.

Wir rechnen mit 3 Terminen pro Woche (müssen nicht zwingend an den, für das Kind „gebuchten“ Tagen sein) von rund 1 ½ Stunden während der ersten Woche der Eingewöhnung. Während dieser ersten Eingewöhnungsphase gehen wir grundsätzlich davon aus, dass in der ersten Woche keine Trennung von Eltern und Kind stattfindet. (Da aber von den Bedürfnissen des Kindes und den Eltern ausgegangen wird, kann es sein, dass das Kind bereits vor dem dritten Tag bereit ist für die Trennung. Z.B. Kinder mit Kita-Erfahrung)

In der zweiten Woche wird eine erste kurze Trennung von ca. 1 Stunde durchgeführt. Verläuft diese gut, werden die Trennungen an den folgenden Eingewöhnungsterminen schrittweise verlängert. Falls sich das Kind nach der Trennung nicht von der Betreuerin beruhigen lässt, ist es noch nicht soweit und wir rufen die Mutter / den Vater an, um zurückzukommen. In diesem Falle fahren wir vorerst wieder mit begleiteten Terminen weiter.

Es wird darauf geachtet, dass das Kind verschiedene Sequenzen des Tages bei uns erlebt. (Essen, schlafen, spielen etc), ebenso dass im Verlauf der Eingewöhnung eine zweite Betreuungsperson miteinbezogen wird. Dies ist wichtig, um Vertrautheit für das Kind und die Eltern bei allfälligen Ausfällen zu gewährleisten.

In der dritten Woche kann das Kind die Kita nun schon den halben Tag besuchen, bevor am Ende der dritten Woche der erste ganze Probe-Tag in der Kita verbracht wird.

Wenn das Kind nach drei Wochen noch nicht eingewöhnt ist, (es lässt sich bei der Trennung kaum trösten und das Weinen hält sehr lange an, oder das Kind beginnt im Verlaufe des Tages immer wieder stark an zu weinen und lässt sich kaum trösten) Wird mit den Eltern zusammen eine Lösung gesucht, um die Eingewöhnungszeit zu verlängern.

Ziel ist eine individuelle bedürfnisorientierte Eingewöhnung, bei der Vertrauen und Sicherheit zwischen Kind, Familie und Kita weiter aufgebaut werden.

Abschlussphase

Bis das Kind sich vollständig in der Kita eingelebt und eingewöhnt hat, vergehen noch einige Wochen. Nach der individuellen Eingewöhnungsphase ist es aber so weit, dass es den Tag sicher und gut aufgehoben in der Kita verbringen kann. Nach dem das Kind eingewöhnt ist, bleibt die Betreuerin in einem engen Austausch mit den Eltern. 1- 1 ½ Monate nach der Eingewöhnung findet ein Elterngespräch statt, um den Verlauf der Eingewöhnung auf beiden Seiten auszuwerten. Es wird eine Standortbestimmung vorgenommen und darüber hinaus die weitere Zusammenarbeit besprochen.

Weiterführende Informationen:

- Stadtzürcher Eingewöhnungsmodell – Konzept zur Übergangsgestaltung von der Familie in die Kita, Verfasserin: Sarah Siegrist Wolfensberger